

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die Operationspläne der Mittelmächte. Die Gründe ihres Mißlingens.

**E**s ist nicht bekannt geworden, ob ein gemeinsamer, fester Operationsplan der Dreibundmächte für einen gemeinsamen Krieg bestanden hat, ein Plan, der jedem der drei Heere nicht nur seine Aufgabe zuwies, sondern auch die Kraftverteilung bindend festsetzte.

Nach den Ereignissen zu schließen, bestand ein solcher gemeinsamer, festgefügtter Operationsplan nicht, sondern nur allgemeine Vereinbarungen wie z. B. die angebliche Beistellung von zwei italienischen Korps an die Rheinfront.

Klar erkennbar wurde der deutsche Operationsplan.

Er hatte folgende Grundlagen:

Die große Überlegenheit des deutschen Heeres über die voraussichtlich von Frankreich gegen Deutschland eingesetzten Streitkräfte;

die langwierige Mobilisierung und Versammlung der russischen Heermassen, die fast ebenso vieler Wochen bedurften wie die Bereitstellung der deutschen Kräfte an der französischen Grenze Lage beanspruchte;

die starke, geschlossene Befestigung der französischen Ostgrenze und die Möglichkeit, diese starke, nur nach langwierigen Kämpfen zu durchbrechende Front über Belgien in raschem Stoß zu umgehen. Die Schwäche der auf dem Freiwilligen-system aufgebauten belgischen Armee, die trotz den starken Festungen voraussetzen ließ, daß Belgien sich entweder mit einem Protest begnügen oder daß dieser Stoß auch dann rasch gelingen werde, wenn Belgien sich dem Einmarsche widersetzen würde.

Auf diesen Voraussetzungen fußte der vom Grafen Schlieffen in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts festgesetzte Operationsplan: